

Jacobs, Ann; Flore, Daniel (dir.): Les combattants européens en Syrie. Paris: L'Harmattan, 2015. 238 Seiten. ISBN 978-2-343-07389-7. € 25,00.

Die Bewältigung des Phänomens der *foreign fighter* (FF) in Syrien und Irak hat zu intensiven Debatten zu Fragen der Prävention und Deradikalisierung geführt. Die Reflexion über die justizielle Aufarbeitung ist eher gering ausgeprägt. Der vorliegende Band, der Beiträge einer Tagung im April 2015 in Liège zusammenfasst, die von französischen und belgischen Strafrechtlern stammen, ist ein wichtiger Schritt hin zu dieser Reflexion.

Nach einer kurzen Einleitung zum Thema FF behandelt das erste juristische Kapitel die Entwicklung der nationalen und internationalen Rechtslage. Es folgt ein Kapitel aus der Sicht der Terrorismusbekämpfung im Rahmen der EU. Hervorgehoben sei der Hinweis auf die Harmonisierung der Rechtslage in der EU betreffend Feuerwaffen.

In einem Artikel über ein Verfahren gegen „Shariah4Belgium“ wird die belgische Strafrechtslage erörtert. Die strafrechtlichen Möglichkeiten des Konzeptes des individuellen Terrorismus für das französische Strafrecht werden diskutiert. Auch das Phänomen der *lone wolves* wird im Kontext des französischen Strafrechts betrachtet.

Verschiedene Aspekte der aktuellen Gesetzgebung in Frankreich und Belgien sind Gegenstand der anschließenden Kapitel. Das letzte längere Kapitel beschäftigt sich mit dem belgischen Prozessrecht in den gegenständlichen Rechtsfragen. Eine schöne Reflexion über die sich ergebenden Rechtsprobleme schließt den Band, die die entstandenen Herausforderungen für die europäischen Rechtssysteme benennt.

Der vorliegende Band verdient es, als Anregung für die rechtliche Diskussion in Europa zu FF gelesen zu werden. Er zeigt auch die Herausforderungen an die europäischen Staaten im Rahmen der sich – auch in negativer Weise – globalisierenden Welt.

Rüdiger Lohlker (Wien)

Kendall, Elisabeth; Stein, Ewan (eds.): Twenty-First Century Jihad: Law, Society and Military Action. London/New York: I. B. Tauris, 2015. XIV + 358 Seiten. ISBN 978-1-8076-916-5. € 85,82.

Die Vielschichtigkeit des Begriffes Dschihad verschwindet immer wieder hinter der Tagesaktualität. Dies ließe sich durchaus als ein Erfolg der dschihadistischen Strömung verstehen, die so die Definitionsgewalt über ein wichtiges Konzept gewonnen hat. Der vorliegende Band konzentriert sich allerdings auf die so auf die Tagesordnung gesetzte Idee des militärischen Dschihad.

Die HerausgeberInnen geben einleitend einen Überblick über die Beiträge des Sammelbandes, Carole Hillenbrand dann einen Abriss der Geschichte des militärischen Dschihad, auch wenn sie mit dem Hinweis schließt, Dschihad sei „a multivalent symbol“ (S.38). Etwas verwundert, dass sich bei ihr Afsaruddins neueres Werk zur Geschichte des Dschihadbegriffes nicht findet.

Reuven Firestone diskutiert die frühen Ursprünge des militärischen Dschihad in der hebräischen Bibel und im Koran. Dem Schluss kann man nur zustimmen: „where there is strong enough political will, there is always an exegetical way.“ (S.63) Asma Afsaruddin behandelt in gewohnt differenzierter Weise Material zum Thema aus älteren Hadithwerken. Dennaro geht dann den Märtyrervorstellungen in sunnitischen Hadithsammlungen